

«Hen de mettjänu z ksécht prämt!»

Jolanda Zertanna, Ponte/Zum Stäg, Val Formazza/Italien, zu iro 100. Giburtstag

Wallissertitsch

prämt!»



Canza/Früdowald: Hiä ischt d Jolanda Zertanna giboru.

Bilder: ag.

Iischi Schpraach

Hitu keere wer emaal epper pärichtu us Italiu, genau gnu us Ponte/Zum Stäg im Val Formazza. Äs ischt das d Jolanda Zertanna, wa hitu öi grad 100-jeerigi chunnt. D Jolanda ischt im Tall z Canza/Früdowald am 18. Oktober 1924 uf d Wäält cho. Will schi schoo früö iro Vatter verloru het, ischt schi mit iro Grossvatter üfgwaggsu, dum Pietro Scilligo, wa gipüürot het und d Alpä vam Tal und d Natuur güot kännnt und gääru ka het. Du Pietro Scilligo het mu im Tall «der Wéllä Petär» gseit. D Jolanda het de der Ettore Matli gheiraatot und ischt Müötär va drii Chinnär Anna Maria, Franco und Roberto. D Famili het Landwirtschaft gitribu und ischt so mit iro Heimat, dum Formazza-Tall verbundni giplibu. Immär het schich d Jolanda öi fer d Walserschpraach vam Tall intressiärt, waa schi

hitu no wunnärbar cha redu. Zämmu mit där Schpraachforschäri Silvia Dal Negro, hitu Professori fär Schpraachwissuschaft an der Universitää Bolzano/Bozen, het schi scho sit Jaaru Weerter, Schprichweerter, Schpili, Gidichti, Schpruchjini usw. in Walsertitsch gsammlot. Di sind jezz im ä Büöch «Filastrocche, proverbi e racconti nël titsch di Formazza» ärschinu (ISBN 978-88-89751-48-0). Us dem Büöch teerffä wiär zu iro 100. Giburtstag hiä äs parr Gschichtjini und Sprichweerter zitiäru. Sälvvärschtändli winschä wiär der Jolanda, waa bis uf ds Gsee güotär Gsundheit ischt, no witär alls Beschta, Chraft und Gottes Sägu.

Fer ds Formazza-Titsch het di Professoorin Dal Negro in dem Büöch ä Schriibig gnu, waa zwei verschidni «e - é» - éscht

der = ist der» - und vor allum im Vergleich zu iisch anschtatt «g» vill «k» brüücht: «ksét» = gseit, «ksässä» = gessen usw. Öi chummunt Nomen, üsser am Satzafang und Nämu, mit chleinä Büöschtäb gschribni: ennu =

Gros:svater, schésslä = Schüssel... We rnu langsam list, gwennt mu schich an iro Schriibig. Wiär teerffä jezz läsu:



Hitigs Hüis va där Jolanda z Ponte/Zum Stäg, wa öi iro Su Roberto wont.

WB, 18. 10. 2024 / 1

Schweeri Weerter

achä m: Butter
algu: immer
Ammjé w: Annamaria Leni
aper: herab
äschägä métwuchu m: Aschermittwoch
blak s: Schlimmes (wie «Blagg») **böbä w:** Knaben, Jungmänner
chén: Kind/Kinder
daüf: dort oben
demna: danach
eli: Öl
ennu m: Grossvater
ettru m: Onkel
fägä: wegen, weil
faschénachtu/kfasché-nachtu: fasnachten
faschinachtu s: Fasnachten
féré: fast
féri: weiter drinnen
geischtriché: religiös, fromm
Grés s: Gries
Gsee s: Sehkraft, Gesicht
heischu: fordern, verlangen
heltzu s: Geschenk
heltzu: schenken
hüsu: sparen
kä: gegeben
kangä: gegangen
klénut: geliehen
ksé: gewesen
ksécht s: Gesicht
ksét: gesagt
lätschte w: letzte Lebenszeit
Lené s: Spitzname der Familie Ferrera
lerblätz m: Lebensschule
lésmu/klesmut: stricken
lievito w: Hefe, Sauerteig
manut m: Monat
mettjé w: Mädchen
nachlüit: gemessen am
nirla w: Nidel
ol: oder
ol-ol: entweder-oder
plati nidla: geblähte Nidel (Schlagsahne)
pracht: gebracht
prämt: geschwärzt (? Russ)
pranz s: Gebranntes, Schnaps
rifugio di Busto: Clubhütte
CAI «Città di Busto»
rota s: Eidotter
schmer m: Fett
schtéckälté s: Stücklein
schuppä: viele
sé m: Sinn
Sétzschuba w: Sitzstube (für den Aabusitz)

Der ennu Wéllä Petär

Ä mentsch wa éch némmä fergässä éscht der ennu. Är ésch kschtorbä ninundachtzigjäre, mét götüm sé bés in der lätschté. Ém wéntär, di lengu namitag én der schtubu, éch mét dér lésmu, t môtär méttum schpénrat, der ennu ufum ofubechjé ksässä, un verzelt fa schim läbä. Dass éscht fer mér ä leerblätz ksé.

Der ennu Wéllä Petär ésch än glöibégä mentsch ksé. Är het schinä einzig böb ém chrég fär-lorä, är het än pensio bärcho fer das. Das gäld hed-är fére allz z almösä kgä.

Kruschlé

Én ä schéssla het-mu ta: zwei gantzé eier, zwei äbä z rota, äs bitzjé saltz. Émä pfanné töt-mu halbe litter mélläch un ä finä schtuck achä zerla un töt-s én t schéssla. Än tropf pranz, än tropf nirla, än bétz lievito un wisses mäl bés-mu-s mag üszé. Mu mös-es schen wärchu un äs téns téns blatt üszé. Das töt-mu én shtéckälté höwä un sché ém schmer ol eli bratä und dana zukär drüftö.

D schweschträ Ferrera

Z Lené Ammjé un z Triné, zwe schweschträ, di sén téchtég geischtriché ksé. Z Ammjé het zwelf chén khäbä, eine éscht der Don Pio Scilligo ksé. Z Triné het fif chén khäbä, abär der ma éscht noch jungä ufum Grés umcho.

Z Lené Triné, t môtär fam Leo, fam Robert un fam Böbé, het der rifugio fa Busto klenut. Ä mal és apercho fägä äs het zen-wee khäbä. Der ennu het-mu ksét, äs wällä leit cho fägä t gem-schä chomän aper. Z Triné het daüf kläbt ä schuppä manut zum jaar un der ennu het-s khäbä fer än gemscha. Z Triné éscht en par tag demna kschtorbä fer infezi-

Su m: Sohn
Triné w: Caterina Leni
üsser: ausser, es sei denn
üszé: ausziehen, ausrollen
Wéllä Petär m: Spitzname des Grossvaters Pietro Scilligo

on éen de zendu. Der ennu éscht-mu der ettru ksé.

Zksécht prämt

Ém wéntär z wibufolch het fél klésmut. Ém äschägä métwuchu z abentsch sén t böbä chu dä mettjänu wärch wägu, fer z ksen ob di mettjé ow klésmut hen, nit äbä kfaschénachtut. Wen das wärch nit an di kwécht cho éscht, de hen di böbä dä mettjänu schen z ksécht prämt. Abär di waga éscht nit grad göt kangä!

Heltz-mär

Hit és z niw jaar, mu seit allnä «heltz-mär». Das éscht wé äs göts jaar z winschä. Der jaaru sén di jungu ga z heltzu heischu. T böbje fa fif, säksch jaaru bés énelf, zwélf jaar sén kangä allé ménandrä hüS for hüS ga sägä «heltz-mär» un de het-mu allnä äs gältje kä. Der ennu he de där-for di gältje zwäkreisut.

D sétzschuba

T sétzschuba éscht féri in dä héscheru wa än grossi schtuba ksé éscht. Z abentsch nam znacht éscht-mu ällé én t sétzschuba kangä. Das éscht én dä faschinachtu ksé, abär ém fritag nét. Da het-mu kschpélt, tanzut und andäri schpélté gmachut, un z älter wibufolch het klesmut. Epper het de kruschlé pracht un plati nidla.

Schprichweerter

Mu mös der trét machu nachlüit dem bei

(Man muss den Tritt nach dem Bein machen, je nach Bein)

Der alt tag chun mét allum blak
(Das Alter kommt mit allen Plagen/Übeln)

Der hungär éscht än götä choch: mag-är-s nit, su ésst-är-s doch
(Der Hunger ist ein guter Koch, mag er s nicht, so isst är s doch)

Än götä bättlär chlopfut zwei mal

zenwee s: Zahnweh
zwäkrisu: bereitstellen

(Ein guter Bettler klopft zweimal)

Ä soldat äleinég machut chei chrég
(Ein Soldat allein macht keinen Krieg)

Glichs un glichs macht «frédrihs»
(Gleiches und Gleiches macht Freunde-friedenreich)

Lit metzgu un schnee schüflu: das sén zwei unnézläche wärche
(Leute töten und Schnee schauen: das sind zwei unnützliche Arbeiten)

Der wa fél zelt, ol är weiss vél, ol är ligt
(Wer viel erzählt: entweder weiss er viel oder er lügt)

Z fremd brot het sébu gruschtä
(Das fremde Brot hat sieben Krusten)

Wé nechär dār chélchu wé nechär der hel
(Je näher der Kirche, desto näher der Hölle)

Zit, geduld fernunft uf ärdä, was hit nit méglécht éscht, chan morä méglécht wärdä
(Zeit, Geduld, Vernunft auf Erden, was heute nicht möglich ist, kann morgen möglich werden)



Jolanda Zertanna, wa grad iro Büoch signiert het. Gratulazioo und no ä hüüffu güoti Ziti

WB, 18.10.2024/2

Esoo säge wier

«Hüsu äswen
mu algu wellä
läbä, läbä äswen
mu morä mésé
schtärbä.»

Walser Schprichwoort
Formazza

(Sparen, als wenn man immer
leben; leben, als wenn man
morgen sterben müsste)

Esoo weeri s rächt gsi

Jaa, was biditet das
uf Güettitsch?

- 1. Gigampfa w:** Dies ist eine Schaukel, oft ein in der Mitte gestützter Holz-Laden, an dessen Ende Personen stehen können.
- 2. lametschu:** Es bedeutet «hinken» oder «langsam vorwärts gehen».

Und wie seit me fer das
uf Wallisertitsch?

- 1. Langer Zeitraum:** Weibliche Wörter sind: «Brenni/Bränni, Lengi/Längi, Jöichi, Jegi»; männliches Wort: «Schuzz»: «Ä Schuzz wäg = Lange weg!»
- 2. wimmeln:** Gebräuchlich sind: grëewju, raglu, wimslu: Äs grëewjot va Ameisä = Es wimmelt von Ameisen.

Eppis Niwws fer z raatu

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güettitsch:

1. Wort: ggrawatschu?
2. Wort: uwaarli/uwaatli?

Wie seit me uf Wallisertitsch
fer:

1. Wort: Hauswurz?
2. Wort: Riss, Wunde?

Und Ewwers Gschichtji?

Schriibet öü!

Wenn Ier Erläbnissi us Ewwem
Läbe oder Ewwer Aarbeit, Erinri-
gä an schweerl und güeti Zitä, ä
Zelläta, es Gschichtji oder ä Sag,
äs Schprichwoort, Wizza, äs Ge-
dicht oder suscht eppis wisst, wa
intressant weeri, so schriibet iisch
– im Kompiuter in Arial 12 Punkt
appa 60 Ziilä (rund 1.5 Site, rund
4000 Aschläg mit Leerschläg)
oder öü in Handschrift. Di tie wer
de schoo in de Kompiuter dri.
D Adräss heisst:

Iischi Schpraach

Alois Grichting
Kapuzinerstrasse 45
3902 Brig-Glis
aloes.grichting@gmail.com

Und tiet es Foto va Eww derzue,
dass mu di, wa schriibent, öü
gseet. Gäbet schisch, wenn Ier
heit, zwei Foto oder andri Abbildi-
ge, waa z Ewwem Text passent!
Wier chänne öü Foto cho mach-
che. Danke fer intressant! Weerter,
Schprichweerter und Redewendi-
ge! Heit s güet, pliiibet gsund und
heit Soorg! Alois Grichting

WB, 18.10.2024/3